



## Max Planck – Revolutionär wider Willen

### **Neue Sonderausstellung der Max-Planck-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Technikmuseum Berlin eröffnet**

**Max Planck gehört zu den herausragenden Physikern des 20. Jahrhunderts. Seine Forschungen markieren den Beginn der modernen Physik, und er prägte Organisationsformen, die noch heute die deutsche Forschungslandschaft bestimmen. Zum 150. Geburtstag Max Plancks feiert die Max-Planck-Gesellschaft ihren Namensgeber mit einer Ausstellung im Deutschen Technikmuseum Berlin. Die Schau im Technikmuseum wurde am 25. April eröffnet und zeigt noch bis 5. Oktober 2008 anhand zahlreicher Exponate und Originaldokumente zentrale Aspekte der Physik- und Wissenschaftsgeschichte vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart sowie die Bedeutung der Quantenphysik für die moderne Wissenschaft.**

Die Ausstellung dokumentiert Max Plancks Leben und seine Rolle im wissenschaftlichen Netzwerk seiner Zeit. Planck wurde 1858 in Kiel geboren und starb 1947 in Göttingen. 1885 zum außerordentlichen Professor für Physik in Kiel berufen, begann der junge Planck seine akademische Karriere; 1889 wechselte er an die renommierte Berliner Universität, deren Rektor er 1913 wurde. Als Koryphäe der Wissenschaftspolitik übernahm Planck 1930 das Amt des Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (1930 bis 1937). Gegenüber dem "Dritten Reich" verhielt Planck sich zunächst weitgehend kompromissbereit. Planck, der die Autorität des Staates grundsätzlich anerkannte, sah es als seine Aufgabe, die wissenschaftliche Arbeit in den Forschungsinstituten der KWG erfolgreich weiterzuführen, die durch die Emigration jüdischer Wissenschaftler großen Schaden nahm. Mit der Festigung der NS-Terrorherrschaft entwickelte er jedoch zunehmend eine innere Distanz zu den neuen Machthabern. Ein schwerer Schicksalsschlag traf Planck mit der Verhaftung und Hinrichtung seines Sohnes Erwin, der zum Kreis des 20. Juli 1944 gehörte. Nach dem Krieg war es der großen internationalen Reputation Plancks zu verdanken, dass die Organi-

Max-Planck-Gesellschaft  
zur Förderung  
der Wissenschaften e.V.  
Referat für Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit

Hofgartenstraße 8  
80539 München

Postfach 10 10 62  
80084 München

Tel.: +49 (0)89 2108 - 1276  
Fax: +49 (0)89 2108 - 1207  
[presse@gv.mpg.de](mailto:presse@gv.mpg.de)  
Internet: [www.mpg.de](http://www.mpg.de)

**Pressesprecher:**  
Dr. Bernd Wirsing (-1276)

**Chefin vom Dienst:**  
Barbara Abrell (-1416)

sationsform der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft weiter bestand. Planck übernahm noch einmal kommissarisch das Präsidentenamt und wurde mit 88 Jahren Namensgeber der Max-Planck-Gesellschaft.

### **Plancks Forschung**

Ein zweiter Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Plancks Forschungen und Aspekten der modernen Physik. Interaktive Stationen und ausgewählte Exponate der Physikgeschichte, Briefe und Fotografien dokumentieren Inhalte und Bedeutungen von Plancks Entdeckungen. An zentraler Stelle steht Plancks Strahlungsgesetz, das er im Herbst 1900 formulierte: Seine Entdeckung, dass sich die kleinsten Teilchen anders verhalten, als es die Gesetze der herkömmlichen Mechanik bis dahin erklären konnten, revolutionierte die Physik und führte zu ihrer Erweiterung um ein bis dahin noch nicht erkanntes Forschungsgebiet mit ganz eigenen, unbekanntem Gesetzmäßigkeiten. Die Beschäftigung mit ihnen wurde in der Folge zur neuen Aufgabe physikalischer Forschungen.

### **Organisierte Wissenschaft**

Der dritte Fokus der Ausstellung thematisiert mit Blick auf Plancks Karriere Formen der Organisation und Selbstverwaltung von Wissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Die historische Perspektive auf die Zeit vor 1945 wird durch den Blick auf die Gründung der Max-Planck-Gesellschaft im Jahr 1946 und auf ihre heutige Arbeit aktuell ergänzt. Die wesentlichen Fragen sind nach wie vor so gültig wie zu Plancks Zeiten. Aktuelle Beispiele aus der modernen Grundlagenforschung von Max-Planck-Instituten zeigen, welche Bedeutung die Quantenphysik heute hat.

### **Revolutionär wider Willen**

Die Ausstellung dokumentiert die Erfolge, Brüche und Zweifel der deutschen Wissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig analysiert sie, unter welchen institutionellen, persönlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen neues Wissen entsteht. Max Planck war als Forscher ein Revolutionär wider Willen. Seinem Zeitgenossen und wissenschaftlichen Nachfolger Werner Heisenberg galt er als ein "seiner Natur nach ausgesprochen konservativer Denker, der (...) an der klassischen Geschlossenheit der Physik immer seine Freude hatte." Dennoch brachte Plancks Quantentheorie die "Revolution des physikalischen Denkens" (Max Born). Planck wollte durch seine Forschungen das Weltbild seiner Zeit nicht bewusst verändern. Sein unvoreingenommener Blick auf bis dahin ungeklärte Phänomene führte ihn jedoch dazu, traditionelle Grenzen zu überschreiten und gänzlich Neues zu finden.

Die Max-Planck-Gesellschaft informiert mit der Ausstellung über unbekannte Details ihres bekannten Gründers und gibt Einblicke in gedankliche und historische Hintergründe ihrer Arbeit in der Grundlagenforschung.

Die Schau wurde in Kooperation mit dem Deutschen Technikmuseum Berlin entwickelt und lädt die breite Öffentlichkeit zu einer Begegnung mit der Welt der Wissenschaften ein.

<b>Ausstellungsdauer</b>	26.4. - 5.10.2008
<b>Ort</b>	Deutsches Technikmuseum Berlin Trebbiner Straße 9, 10963 Berlin
<b>Öffnungszeiten</b>	Dienstag bis Freitag 9 - 17.30 Uhr Samstag, Sonntag, Feiertag 10 - 18 Uhr
<b>Eintritt</b>	4,50 €, ermäßigt 2,50 €



Weiter Informationen unter [www.planck-ausstellung.de](http://www.planck-ausstellung.de)

**Presskontakt:**

Dr. Susanne Kiewitz  
Max-Planck-Gesellschaft  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Berlin  
Telefon: +49 30 22667 273  
E-Mail: [skiewitz@mpiwg-berlin.mpg.de](mailto:skiewitz@mpiwg-berlin.mpg.de)